

Wert einer Erinnerung

Von Trashkind

Wert einer Erinnerung

Es gibt ein Mädchen, das mir einmal sehr viel bedeutet hat.

Als sie mir zum ersten Mal vor Augen stand, fand ich sie schön.
Als sie mir zum ersten Mal ihr lachendes Gesicht zuwandte,
Wünschte ich sie mir für mich.

Sie war so fremd und hübsch und erfrischend mit ihrer kindlichen Phantasie und den bunten Ideen.

Ich genoss ihre Nähe sehr.

Sie spürte das und schenkte mir noch mehr davon.

Immer wieder, immer näher, bis sie ganz bei mir war.

Warm und weich im Dunkel.

Näher bei mir als je jemand hatte sein wollen.

Als sie bei mir war, machte ich sie zu meinem Ein und Alles.

Schrieb für sie, lachte für sie, lebte für sie.

Alles für ihre völlige Nähe, alles für ihren duftenden Körper mit dem weichen Schopf.

Das Glück war mein.

Und ich wünschte mehr.

Wollte über die völlige Nähe hinaus.

Und ganz leise, still, so dass sie's kaum bemerkte, öffnete ich mich.

Ich hörte auf, nur für sie zu sein, und ward für mich selbst.

Was ich ihr geben wollte, war Ich.

Und sie sah mich

Und sie betrachtete mich

Und sie wunderte sich

Über meine Tränen.

Dieses Mädchen verstand mich nicht.

Als ich wirklich Ich ward und sie um Frieden bat,

Erkannte sie mich nicht.

Das war der Tag, an dem ich Sie sah.

Sie war so fremd und hübsch und leergefegt mit ihren unreifen Schemata und den gestohlenen Träumen.

Ihre Nähe wuchs zur Distanz.

Ich spürte das und bekam Angst davor.

Immer ferner, immer unerreichbarer, bis sie ganz fort war.

Warm und weich im Dunkel.

Mit ihrem Körper näher als ich ihrer Seele noch je hätte sein können.

Nach kaum drei Monaten löste das Wolkenbett sich auf.

Nach Mut, Hingabe und Einsatz folgte Regen.

Schwere, graue Tropfen, die am Boden zerplatzten, als sie nicht begriff, dass sie mich nicht hatte erreichen können.

Das Mädchen blieb noch lange um mich.

Sie zum Schweigen zu bringen, gelang meinem Körper kaum.

Alles war Schuld und die Einsamkeit hielt an.

Bald hatte sie sich einen neuen Traum gebaut.

Einen, den ich fast nicht erfassen konnte.

Bärengroß und -breit, nett lächelnd, anhänglich, älter.

Powergamer.

Viel zu einsam um wirklich mit ihm zusammen zu sein, fand ich.

Nach einem Jahr fand sie das wohl auch.

Oder sie fand einfach einen anderen - der Übergang war unklar.

Wenn sie von ihm erzählte, nannte sie ihn "Kampftrinker"

Und wenn sie so davon sprach, klang es wie eine exotische Sportart,

Für die sie ihn zu bewundern schien.

Ansonsten war dieser Er normal, nur noch etwas älter.

Auch der nächste Übergang verschwamm.

Wie sich das Mädchen im Beziehungsbeginnen bemühte,

Übte sich das Mädchen im Beziehungstausch.

Die hinterlassenen Trümmfelder mehrten sich laut.

Sie wandte sich ab um eine andere Ruine wieder aufzubauen.

Groß, breit, anzüglich, krank, am ältesten von diesen.

Unangenehme Lache, anwidernder Humor.

Regelkauer.

Monströser Schnarcher.

Kurzum:

Sie entwertete meine Vergangenheit.

Dieses Mädchen begnügte sich mit einem Wrack, wo sie doch einmal mich hatte haben

können.

In eine Reihe gesetzt mit diesen Arten...
Meine Erinnerung zerfloss.

Inzwischen frage ich mich nur noch, wie ich einst hatte stolz darauf sein können, von ihr geschätzt zu werden.
Ihre Liebe war mir vieles Wert gewesen und um sie zu erhalten, hatte ich mich sehr bemüht.
Dass das Mädchen einfach nimmt, was kommt, hatte ich nicht erwartet.
So waren alle Mühe und jeder Aufwand umsonst gewesen.

Das Mädchen hatte einen zeitlosen Wert für mich dargestellt,
Der nach und nach zerbrach.

Heute bin ich wohl ein schlechter Mensch, weil ich sie dumm finde.
Ich sehe sie als Bild aus billig produzierten Mädchen-Zeitschriften.
Sehe sie als Blanko-Sprechblase, die sich allzu gern von jedem füllen lässt, der passiert.

Sehe sie als pseudo und verachte sie zu oft,
Weil sie mir über und über vor Augen führt,
Dass ich blind gewesen sein muss, mich ihr zu bieten
Ohne tatsächlich ihr Wesen erfasst zu haben.

Darum habe ich hier ein schlechtes Gewissen:
Weil ich mich dafür verachte, mich ihr geboten zu haben.
Weil ich sie dafür verachte, sich selbst jedem zu bieten.

Weil **sie** sich nun verschenkt, fühle **ich** mich, als hätte ich mich einst verschenkt.

Diese Erinnerung ist für mich verloren.
Kinda weird.

19. September 2004